



Kraftwerke: Neues Kapitel

Von Peter Fiedler

RN 22.04.11

In der langen Geschichte des Kraftwerksstandortes Lünen wird ein neues Kapitel geschrieben. Erst wenige Sätze davon sind offiziell bekannt, doch die klingen durchaus gut.

Die neuen Eigentümer der Steag werden die beiden Steinkohle-Blöcke in Lünen in wenigen Jahren stilllegen und dann wahrscheinlich ein modernes Kraftwerk mit Gas- und Dampftechnik (GuD) bauen.

Damit wäre das schlimmste aller denkbaren Szenarien abgewendet: Dass nämlich Steag in Lünen noch einen Kohlekraftwerksblock errichtet. Das stand bekanntlich auch zur Debatte und hätte eine neue, hitzige Kraftwerksdiskussion entfacht. Und die würde Lünen gar nicht gut tun. Schon der Bau des Trianel-Kohlekraftwerks hat die Bürgerschaft in zwei Lager gespalten.

Auch ein anderes Negativ-Szenario, nämlich die Aufgabe des Kraftwerksstandortes Lünen durch die Steag, ist wohl abgewendet. Das hätte das Aus für rund 235 Beschäftigte bedeutet und wäre nicht nur für die Be-

troffenen, sondern auch für die Stadt ein harter Schlag gewesen.

Aber die neuen Eigentümer der Steag wissen natürlich, welchen Wert heutzutage ein genehmigter Kraftwerksstandort wie der in Lünen hat. Da wäre es töricht, ein solches Pfund einfach aus der Hand zu geben.

Trotz der ersten Signale des Stadtwerke-Konsortiums zum Standort Lünen gibt es aber noch etliche offene Fragen. Zum Beispiel die, wie groß denn ein GuD-Kraftwerk wird. Ein derartiges Kraftwerk belastet die Umwelt zwar nur mit etwa der Hälfte des Kohlendioxids, die ein Kohlekraftwerk ausstößt. Doch bei doppelter Leistung wäre der CO₂-Ausstoß, allein auf den Standort Lünen bezogen, wieder der gleiche.

Ein hochmodernes neues Kraftwerk dürfte zudem mit weniger Menschen betrieben werden können als die beiden heutigen Blöcke. Ob der Steag-Standort Lünen daher auch in Zukunft für 235 Menschen Arbeit und Brot bedeutet, ist mit einem Fragezeichen zu versehen.